

Antrag

zur Sitzung des Student*innenRates am 24.10.2023

Antragsteller*innen: Paul Steinbrecher (Referent Hochschulpolitik), Felix Fink, Junges Forum Deutsch-Israelische Gesellschaft

Antragsgegenstand: Keine Zusammenarbeit mit Unterstützer*innen des Terrorismus

TOP: Hochschulpolitik, Studentisches Leben, Politische Bildung

Antrag:

In Erweiterung der beschlossenen Anträge mit den Titeln Annahme der Antisemitismus-Definition der IHRA & Meinungsfreiheit und freie Rede vom 03.03.2020 & 01.04.2022. beschließt das Plenum des Student*innenrates der Universität Leipzig:

Jedlichen Organisationen, Vereinigungen, Einzelpersonen und Arbeitsgruppen des Student*innenrates, die

1. Terrororganisationen wie die Hamas, den islamischen Dschihad oder die Hisbollah unterstützen, ihre Mittel rechtfertigen oder verharmlosen
2. terroristische Angriffe[1] unterstützen, rechtfertigen oder verharmlosen

Oder

3. Gruppen im Sinne der Punkt 1 und 2 durch Kooperation oder Weiterverbreitung ihrer Inhalte [2]
 - a) Vorschub leisten oder
 - b) Vorschub geleistet haben

wird jegliche Form der Unterstützung durch den Student*innenrat versagt. Hierzu zählt insbesondere die finanzielle Unterstützung und die ideelle Unterstützung durch Verbreitung oder Zurschaustellung von medialen Inhalten oder Druckerzeugnissen sowie die Genehmigung von Raumanträgen.

Zum aktuellen Zeitpunkt sind unter die Punkte 1, 2 und 3 folgende Gruppen zu fassen:

- Handala Leipzig, i.S. des Punktes 1 & 2
- Jüdisch Israelischer Dissens, i.S. des Punktes 2 und 3
- Kommunistische Organisation (KO), i.S. des Punktes 2
- Kommunistischer Aufbau (KA) und Kommunistische Jugend (KJ), i.S. des Punktes 2
- Frauenkollektiv, i.S. des Punktes 2
- Zora, i.S. des Punktes 1 & 2
- Internationale Jugend, i.S. des Punktes 2

- Studikollektiv, i.S. des Punktes 2
- Föderation Klassenkämpferischer Organisationen (FKO), i.S. des Punktes 2 und 3
- Solinetz, i.S. des Punktes 2 und 3
- Young Struggle, i.S. des Punktes 1 und 2
- Kritische Einführungswochen Leipzig, i.S. des Punktes 3a
- SDS Leipzig, i.S. des Punktes 2 und 3

Gruppen im Sinne des Punktes 3b) können auf Basis einer vollumfassenden Distanzierung von den Gruppen im Sinne des Punktes 1 und 2 beim Student*innenrat einen Antrag auf zukünftige Streichung als Gruppe im Sinne dieses Antrages stellen. Ein solcher Antrag wird vom Plenum des Student*innenrates beschieden.

Der Ausschuss Hochschulpolitik des Student*innenrates entscheidet auf Antrag eines Mitglieds der Student*innenschaft binnen zwei Wochen über die Aufnahme weiterer Gruppen in den Geltungsbereich dieses Beschlusses. Den Antragsteller*innen sowie den betroffenen Gruppen steht der Widerspruch, welcher keine aufschiebende Wirkung hat, gegen die Entscheidung des Ausschuss Hochschulpolitik zu. Über den Widerspruch entscheidet das Plenum des Student*innenrates in seiner nächsten Sitzung.

[1] Unter 'terroristischen Angriffen' verstehen wir Akte, die das Ziel haben, Menschen körperlich schwer zu schädigen oder sie zu töten.

[2] hierunter ist bspw. das Teilen von Beiträgen der Gruppen i.S. der Punkte 1 und 2 auf Social Media, der Aufruf zur Teilnahme an Aktionen der genannten Gruppen, das Verteilen von Flugblättern der genannten Gruppen und sonstige Formen der Kooperation zu verstehen

Antragsbegründung:

Wir beobachten mit großer Sorge, dass autoritär-hierarchisch und intrinsisch antisemitische Gruppen in selbstorganisierte linke Projekte am Campus eindringen und diese übernehmen wollen. Dies ist ihnen im Falle der KEW gelungen. Entgegen der Beschlusslage des StuRa konnten Gruppen, die Terrororganisationen oder terroristische Angriffe verharmlosen oder unterstützen, eine Bühne auf dem Campus bekommen. Sie führten Veranstaltungen auf dem Campus im Rahmen der KEW durch, betreuten das Couch-Café und durften bei dem vom SDS organisierten Protest gegen die AfD-Teilnahme bei der Immatrikulationsfeier Redebeiträge halten. So sinnvoll und wichtig die KEW, das Couch-Café und Proteste gegen die AfD sind - wir müssen unsere Kooperationspartner*innen vorsichtig und mit Bedacht auswählen. Die oben genannten Gruppen verherrlichen und verharmlosen Terror oder kooperieren mit diesen Gruppen. Im folgenden führen wir einige Vorfälle und Gruppen auf:

So hat der Verein Handala am Tag des Massakers auf Israelis Sharepics mit dem Schriftzug "Gaza just broke out of prison" und Comics von Gleitschirmfliegern mit dem Schriftzug "from the sea to the river" geteilt. Statt das Morden, die Vergewaltigungen von Frauen, das Foltern und das Zurschaustellen von Geiseln und Leichen zu kritisieren, wurden diese gewalttätigen Aktionen als gerechtfertigter Kampf der palästinensischen Bevölkerung dargestellt.

Die Gruppe Zora hat auf der Kundgebung gegen die AfD bei der Immatrikulationsfeier eine Rede gehalten und dabei Israel an einem Genozid an Palästinenser*innen beschuldigt sowie in der Rede als auch über Flugblätter für die "propalästinensische" Demo am 12.10. geworben. Auf dieser Demo betitelten sie das Massaker an der israelischen Zivilbevölkerung als "größte militärische Aktion des palästinensischen Widerstands" und als "erfolgreiche Angriffe" auf Israel.

Der SDS und JID mobilisierten via Instagram zu der Demonstration des Vereins Handala am 18.10., bei dem nicht nur wiederholt antisemitische Parolen gerufen, sondern im Nachgang auch Beobachter*innen beschimpft und angegriffen wurden. Außerdem befanden sich die Veranstalter*innen in bester Gesellschaft von Menschen, die sonst bei Montagsmahnwachen anzutreffen sind, wie beispielsweise dem stadtbekanntem Bernd R. Durch die Mobilisierung leisteten sie dem Verein Handala Vorschub.

Der SDS hat zudem auf Bundesebene ein Statement verfasst, indem sie den terroristischen Angriff der Hamas als ein einen erstmaligen gelungenen "Ausbruch aus dem Freiluftgefängnis" bezeichnen und fordern, dass man die "Ergebnisse" in ihrem historischen und gesellschaftlichen Kontext betrachten sollte (<https://linke-sds.org/aktuelles>). JID verharmlost die Terrorakte der Hamas mit der Erklärung, dass die jahrelange "Entmenschlichung" der Menschen in Gaza durch Israel dazu geführt habe, dass manche Menschen in Gaza ihre Menschlichkeit verloren haben.

Das Frauenkollektiv, Solinetzwerk und die Internationale Jugend sind zusammengeschlossen in der Föderation klassenkämpferischer Organisationen. Neu gegründet wurde dazu das Studikollektiv Leipzig, das sich aus den selben Aktiven der Föderation klassenkämpferischer Organisationen zusammensetzt. Alle Gruppen hatten für die "propalästinensische" Demonstration via Instagram am 12.10. mobilisiert. Es gibt außerdem zahlreiche gemeinsame Aufrufe der genannten Gruppen mit dem antisemitischen Verein Handala und Zora.